

noch nicht wieder gesund war. Als sie ihren Bericht abgab, litt sie noch an den Spätfolgen der Unfallverletzung. Zusätzlich zu den körperlichen Schmerzen droht ihr noch eine Überlebenskrise, denn sie hat ein Kind und einen Mann, der bei einem Verkehrsunfall verletzt wurde.

Die andere Frau arbeitete in einer Spinnerei. Ihre Lungen waren wegen unzureichender Belüftung geschädigt. Obwohl sie ihre Arbeit schon vor Jahren aufgegeben hat, ist sie noch immer nicht gesund. Trotz ihrer Krankheit versucht sie, etwas gegen das Problem der Berufskrankheiten zu tun. Als wir diese Stimmen des Leids hörten, die die andere Seite des thailändischen Wirtschaftswunders darstellen, fragten wir uns wieder: "Entwicklung für wen?"

Suche nach einer alternativen Gesellschaft

Während geschlechtsspezifische Gewalt in Verbindung mit struktureller Gewalt die körperliche und seelische Gesundheit von Frauen in Asien bedroht, wehren sich Frauen an der Basis und versuchen, ihren Schmerz in Stärke zu verwandeln. Dieser Kampf ist nicht nur gegen die unmittelbare Gewalt gerichtet, sondern stellt das Wirtschafts- und Sozialsystem in Frage sowie politische Machtstrukturen und kulturelle Einstellungen, die Gewalt hervorbringen.

Frauen in Asien sind enthusiastisch bei der Vorbereitung der UN Frauen-Welt-

konferenz, die im Herbst 1995 in Beijing stattfinden soll. Es wird die erste Konferenz dieser Art in Asien sein. Bei der Konferenz in Mexiko 1975 waren Frauen aus Asien noch nicht zu sehen, aber in den vergangenen Jahrzehnten sind sie aktiv geworden. Jetzt sind sie sehr aktiv auf der Suche nach einer Alternative, die das gegenwärtige Entwicklungsmodell ersetzen kann. Sie wollen im 21. Jahrhundert ein "Asien der Menschenrechte" schaffen anstelle eines "Asien der Entwicklung".

Um dieses große Ziel zu erreichen, schlagen wir die Schaffung eines Netzwerks für Frauen in Asien vor, die sich in alternativen Aktivitäten, wie klein sie auch sein mögen, engagieren, um Erfahrungen zu teilen. Viele Frauen befassen sich an vielen Orten mit alternativen Projekten: integrierte Landwirtschaft in Thailand, alternative Vermarktung pestizidfreier Bananen von Negro Island (Philippinen) nach Japan, in Handarbeit hergestellte Seife an verschiedenen Orten in Japan und weitere Berichte von alternativen Projekten in zahlreichen ländlichen Siedlungen und Städten in Indien.

Diese Basis-Aktivitäten gehen mit der internationalen Verbreitung einer Denkrichtung einher, die vom Standpunkt der Frauen in südlichen Ländern zu einer Neueinschätzung des gegenwärtigen Entwicklungsmodells kommt, wobei Ökologie und Feminismus miteinander verbunden werden. Vandana Shiva aus Indien ist eine der führenden Persönlichkeiten in dieser Richtung. Sie argu-

mentiert, daß wir die Unantastbarkeit der modernen wissenschaftlichen Technologie und wirtschaftlichen Entwicklung in Frage stellen müssen. Sie sei nicht universal, sondern das geistige Produkt des westlichen Patriarchats. Die moderne Welt existiere nur, weil sie die Natur, die Frauen und die Dritte Welt opfere. Weiterhin kritisiert sie die moderne Gesellschaft als ein System, in dem nur die Marktpreise zählen, und sie betont die Rolle, die Frauen in dem Kampf einnehmen müssen, um wieder eine Natur und eine Gesellschaft zu haben, in der das Überleben alles Lebenden in den Mittelpunkt gestellt wird.

Wir hoffen, daß das "21. Jahrhundert Asiens" ein Jahrhundert der Frauen wird, ein Jahrhundert in dem Frauen die Initiative zur Schaffung einer Welt ergreifen, in der Männer und Frauen, Mensch und Natur, alle ethnischen Gruppen, Nord und Süd in Harmonie leben können. Das bedeutet im Grunde, die Schaffung einer neuen Zivilisation.

Matsui Yayori

Die Autorin ist eine angesehene Journalistin und Leiterin des neu gegründeten Asia Japan Women's Resource Center in Japan. Der Beitrag wurde aus der Zeitschrift AMPO Japan-Asia Quarterly Review Vol. 25, No. 4, (1995) S. 28-33 entnommen. Übersetzung aus dem Englischen von Gesine und Manfred Mattel-Pegam.

DOKUMENTATION

Asien-Pazifik-NROs: Ergänzungen zur Aktions- plattform für Beijing

Auf einem Treffen in Bangkok im Februar formulierte die Arbeitsgruppe der Asien-Pazifik-Nichtregierungsorganisationen (NRO) ihre Ergänzungsvorschläge für die Beijing Aktionsplattform. Das Dokument mit dem Titel "Stimmen aus Asien und dem Pazifik: Input aus Asien und Pazifik für die globale Aktionsplattform" diente der Arbeitsgruppe als wesentliches Lobbywerkzeug für das letzte Treffen des Vorbereitungskomitees für die Weltfrauenkonferenz 1995 im März in New York.

Die Arbeitsgruppe mißt der Plattform eine besondere Bedeutung zu. Sie sieht sie als Programm zur Veränderung der Gesellschaft und der Beziehung zwischen Nationen und Regionen. Die Arbeitsgruppe überprüfte die erste Version des Entwurfes einer Aktionsplattform und verglich sie mit der regionalen Asien-Pazifik Aktionsplattform sowie mit anderen Dokumenten der Vereinten Nationen und NROs. Die Gruppe ist hoff-

nungsvoll, daß die vollständige Anwendung der Plattform zur Entwicklung von Strukturen und Prozessen führen wird, welche Frauen und Männer befähigen, als gleichwertige Partner zusammenzuarbeiten.

Die Arbeitsgruppe machte auf den Machtzuwachs transnationaler Unternehmen aufmerksam, die sich der Rechenschaft gegenüber den Regierungen und Völkern entziehen. Sie unterstrich

auch die negativen Auswirkungen von GATT/Welthandelsorganisation auf die Frauen. Nicht alle Länder werden angesichts der ungleichen internationalen Strukturen und Ungleichheit zwischen armen und reichen Ländern von den Regelungen im GATT profitieren. Das GATT wird möglicherweise das Ungleichgewicht im internationalen Handel oder bei den Sozialstrukturen einiger Länder vergrößern. In solchen Fällen sind es die Frauen, die unter den Folgen wie Arbeitslosigkeit und Armut am meisten zu leiden haben.

In dem Dokument werden die Lücken benannt und Änderungsvorschläge in besonders problematischen Fällen gemacht:

- * Ungleichheit beim Zugang zu Bildung:
 - die zentrale Rolle, die informelle Bildung in Alphabetisierungsprogrammen für Frauen und Mädchen spielt;
 - der Bedarf an mehr Institutionen der informellen Bildung.
- * Ungleichheit beim Zugang zu einer angemessenen Gesundheitsversorgung:
 - die dringende Notwendigkeit dem Phänomen der Abtreibung weiblicher Föten und Tötung weiblicher Säuglinge Einhalt zu gebieten;

- der Mangel an Informationen und Zugang zu gynäkologischer Behandlung für heranwachsende Mädchen wie auch ältere Frauen;
- die sozialen und ökonomischen Benachteiligungen von Frauen, die sie besonders verletzlich für Geschlechtskrankheiten einschließlich AIDS machen;
- die Unterlassung, Gesundheitsversorgung als Menschenrecht auf Gesundheit und nicht lediglich als Abwesenheit von Krankheit zu behandeln.

*** Gewalt gegen Frauen**

- andauernde und weit verbreitete häusliche und sexuelle Gewalt, die durch negative kulturelle und religiöse Traditionen, sozio-ökonomische Faktoren und politische Vernachlässigung verewigt wird;
- der Zusammenhang zwischen unausgewogener Wirtschaftspolitik und dem Anwachsen von Gewalt gegen Frauen, insbesondere häuslicher Gewalt.

*** Auswirkungen von bewaffneten und anderen Konflikten auf Frauen:**

- die zunehmenden ethnischen, sprachlichen und religiösen Konflikte insbesondere innerhalb von Nationen in fast allen Gegenden der Erde;
- die daraus erwachsende Militarisierung aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, wo alle Streitereien und Konflikte durch den Einsatz von Waffen geregelt werden;
- das daraus resultierende Anwachsen von Gewalt gegen das weibliche Geschlecht, wobei am schlimmsten systematische Vergewaltigung und sexuelle Verstümmelung sind.

*** Ungleichheit beim Zugang und bei der Beteiligung von Frauen bei der Gestaltung der Wirtschaftsstruktur, der Politik und des Produktionsprozesses selbst:**

- Familien zu ermöglichen, produktive und reproduktive Aufgaben zu übernehmen (Es werden flexible Arbeitszeiten, Mutterschafts- und Vaterschaftsurlaub und Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt nach der Kindererziehung gefordert.);
- das anhaltende Versagen der Regierungen, alle Arten der Arbeit von Frauen im informellen und Subsistenzbereich, die Hausarbeit und als Arbeitsmigrantinnen zu erfassen;
- das Fehlen angemessener Werkzeuge und Methoden, solche Arbeiten zu quantifizieren, um dem Gesamtbeitrag von Frauen zur Wirtschaft, bezahlt oder unbezahlt, zu ermesen.

*** Ungleichheit zwischen Frauen und Männern an der Aufteilung von Macht und Entscheidungsbefugnissen auf allen Ebenen:**

- schwere Diskriminierung z. B. in legislativen Institutionen, politischen Parteien, Gewerkschaften, kommunalen Initiativen, der Familie, der Justiz, Bürokratien, Finanzinstituten, im Mi-

"Wer kehrt schon mit leeren Händen zurück?"

Frauen, zu Tausenden seit Anfang der 80er Jahre in die Bundesrepublik verschafft oder eingereist, Frauen aus Thailand und den Philippinen, - sie kommen zur Sprache mit ihren Träumen und Ernüchterungen.

Westwärts ...

Die Bundesrepublik, ein Land des "goldenen Westens", verblaßt angesichts ihrer Erfahrungen des grauen Alltags, der Kälte und Einsamkeit.

Südostasiatinnen in der BRD

Videofilm, 1990, 55 Min.

Vereinsamt als Ehefrau, ausgebeutet als Prostituierte oder als illegal eingeschleuste Haushälterin, kamen sie einst, um das große Geld zu machen.

Stattdessen macht man mit ihnen Geld - sie stehen mal wieder auf der Verliererseite, wie einst, als sie auswanderten.
"Westwärts" - ein Spiegel unserer eigenen Gesellschaft.

"Westwärts ... Südostasiatinnen in der BRD", eine Koproduktion der Südostasien Informationsstelle mit der Foundation for Women, Bangkok, BR Deutschland 1990, Länge 55 Min., Kaufpreis DM 75,- incl. Porto
Bezug: Südostasien-Infostelle im Asienhaus, Bullmannau 11, 45327 Essen; Tel. 0201/83038-18, Fax -19

litär, bei der Polizei und konfliktlösenden Prozessen und in internationalen Institutionen.

*** Unzureichende Mechanismen zur Förderung von Frauen auf allen Ebenen:**

- mangelnde Koordination zwischen Frauenorganisationen, unzureichende Kommunikationskanäle mit der Regierung und zu wenig finanzielle Mittel, was insgesamt die Wirksamkeit von Frauenorganisationen beeinträchtigt;
- die Notwendigkeit eines starken nationalen Apparates, unterstützt durch starke Ressourcen der Frauen, die Frauen dazu mobilisieren, die Geschlechterfragen aufzuwerfen.

*** Fehlendes Bewußtsein von und Bekennnis zu international und national anerkannten Menschenrechten von Frauen:**

- die Notwendigkeit, ein Konzept zu fördern, welches die Menschenrechte von Frauen und Mädchen als einen unveräußerlichen, integralen und unteilbaren Teil der Menschenrechte begreift;
- ein Aufruf an die internationale Gemeinschaft und alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen, der Abschaffung aller Formen von Diskriminierung auf Grund des Geschlechts Priorität einzuräumen;
- das Fehlen eines nationalen und internationalen Mechanismus zum Schutz vor der Verletzung von Menschenrechten von Frauen durch nicht-staatliche Akteure;
- die Notwendigkeit, die Ratifizierung und Durchsetzung der Konvention zur Abschaffung aller Formen von Diskriminierungen von Frauen zu überwachen;

- die Zunahme von Menschenrechtsverletzungen im Namen von Religion und Intensivierung des religiösen Fundamentalismus.

*** Unzureichend Berichterstattung in den Massenmedien über die positive Rolle der Frauen in der Gesellschaft:**

- Frauen sind in den Entscheidungspositionen der Medienunternehmen stark unterrepräsentiert;
- die Eigentumsstrukturen bei den Medienunternehmen zeigen eine starke Verknüpfung zwischen Wirtschaftsbetrieben - insbesondere Multinationale Unternehmen - und politischen Gruppen auf.

*** Mangel an ausreichender Anerkennung und Unterstützung für den Beitrag der Frauen beim Umgang mit den natürlichen Ressourcen und beim Umweltschutz;**

- Mißachtung der lebenswichtigen Rolle und des Beitrages von Landfrauen, die die Mehrheit der weiblichen Bevölkerung in der Welt ausmachen und die wichtigsten Lebensmittelproduzenten sind;
- Vernachlässigung der wichtigen Rolle von Landfrauen als Schützerinnen wichtiger Ressourcen für den Lebensunterhalt und der Erhaltung biologischer Vielfalt.

Die Arbeitsgruppe schlug ferner einige strategische Ziele und Aktionen für die jeweils angesprochenen Bereiche vor. Auch wurden institutionelle Vorgehensweisen auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene vorgeschlagen.

Zusammenfassung aus "Isis International Women Envision" No. 22-23, Feb.-March 1995, S. 2-4. Übersetzung aus dem Englischen von Peter Franke.